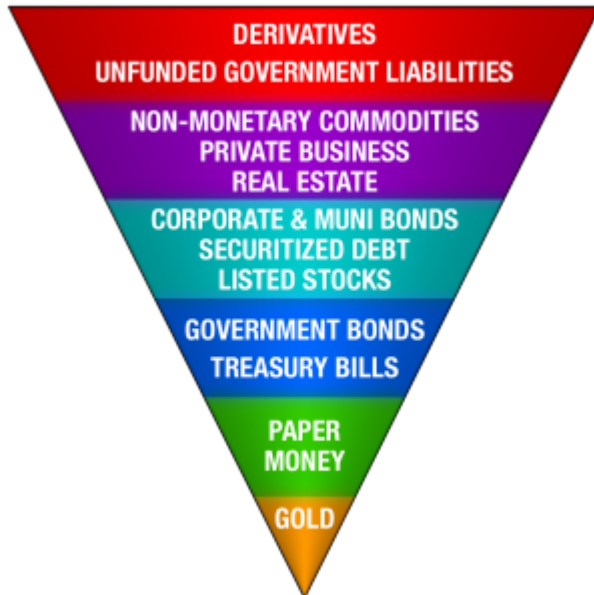


"So eine heikle Zeit"

31.05.2019 | [Michael J. Kosares](#)

Exters umgedrehte Pyramide der weltweiten Liquidität - Kreditrisiko, Liquidität und Gold



In einer kürzlichen Ausgabe des Credit Bubble Bulletin schrieb Doug Noland, langjähriger Kritiker der gegenwärtigen Geldpolitik, über die merkwürdigen Zeiten, in denen wir finanziell betrachtet aktuell leben. "Es ist eine heikle Zeit", lamentiert er. "So viel verrücktes Gerede hat die Vernunft übertönt. Defizite sind nicht von Belang, was machen da schon die paar Billionen Dollar, die man für die Infrastruktur ausgibt? Unsere Regierung verzeichnete in den ersten sechs Monaten des Finanzjahres ein Defizit von 691 Milliarden Dollar -15% über dem Wert des Vorjahres."

"Jedoch wird keinerlei Angebotsmenge die Preise der Staatsanleihen jemals beeinflussen - Punkt. Es ist ein Kandidat für einen Gouverneursposten bei der Federal Reserve, der die "Wachstumsphebiker" innerhalb des "geheimen Tempels" der Fed attackiert, während er zeitgleich sagt, dass das Wachstum leicht 3% bis 4% (5% könnten zu weit hergeholt sein) erreichen könnte. Es war Larry Kudlow, der meinte, dass die Fed die Zinsen zu seinen Lebzeiten vielleicht nicht mehr erhöhen wird. Es ist nicht überraschend, dass die spekulativen Märkte der Welt besessen vom Plausiblen geworden sind."

In diesem Essay erklärt Noland, dass der renommierte Dr. Kurt Richebächer (1918 bis 2007) einen Einfluss auf ihn ausübte. Auch wenn er tatsächlich direkt mit dem österreichischen Volkswirtschaftler/Banker arbeitete, so erkannte ich den Zusammenhang nur aufgrund meines Lesens des Richebächer-Briefes (vor Zeiten des Internets) und seiner Artikel im Wall Street Journal.

Richebächer befasste sich regelmäßig mit dem Zusammenspiel zwischen dem Kredithebel am Finanzmarkt, den gewöhnlichen Investoren und der Realwirtschaft. Durch erneutes Lesen einer seiner Reden, die er 2005 während der Internationalen Edelmetall- und Rohstoffmesse in München hielt, fiel mir auf, wie sehr man Richebächers damalige Analyse auf die Gegenwart beziehen kann und wie stark sich die Umstände ähneln. Nun, da Noland Richebächers Einfluss anerkannt hat, erklärt das größtenteils, warum seine Artikel - wie der obige Auszug - diejenigen von uns ansprechen, die sich um die Finanzialisierung der Märkte sorgen.

In diesem Zusammenhang replizieren wir John Exters bekannte umgekehrte Pyramide der weltweiten Liquidität. Exter, der ein Volkswirtschaftler bei der Federal Reserve und ein äußerst respektabler Analyst war, machte ein Vermögen, als er Gold kaufte, bevor Richard Nixon den Dollar 1971 entwertete und dessen rascher Niedergang im kommenden Jahrzehnt begann.

"Seine Pyramide steht auf der aus Gold bestehenden Spitze, das keinerlei Gegenparteirisiko besitzt und äußerst liquide ist", erklärte [Lewis Johnson](#), von Capital Wealth Advisor. "Wenn man sich in der Pyramide nach oben arbeitet, dann fällt auf, dass die Vermögenswerte progressiv kreditunwürdiger und weniger liquide

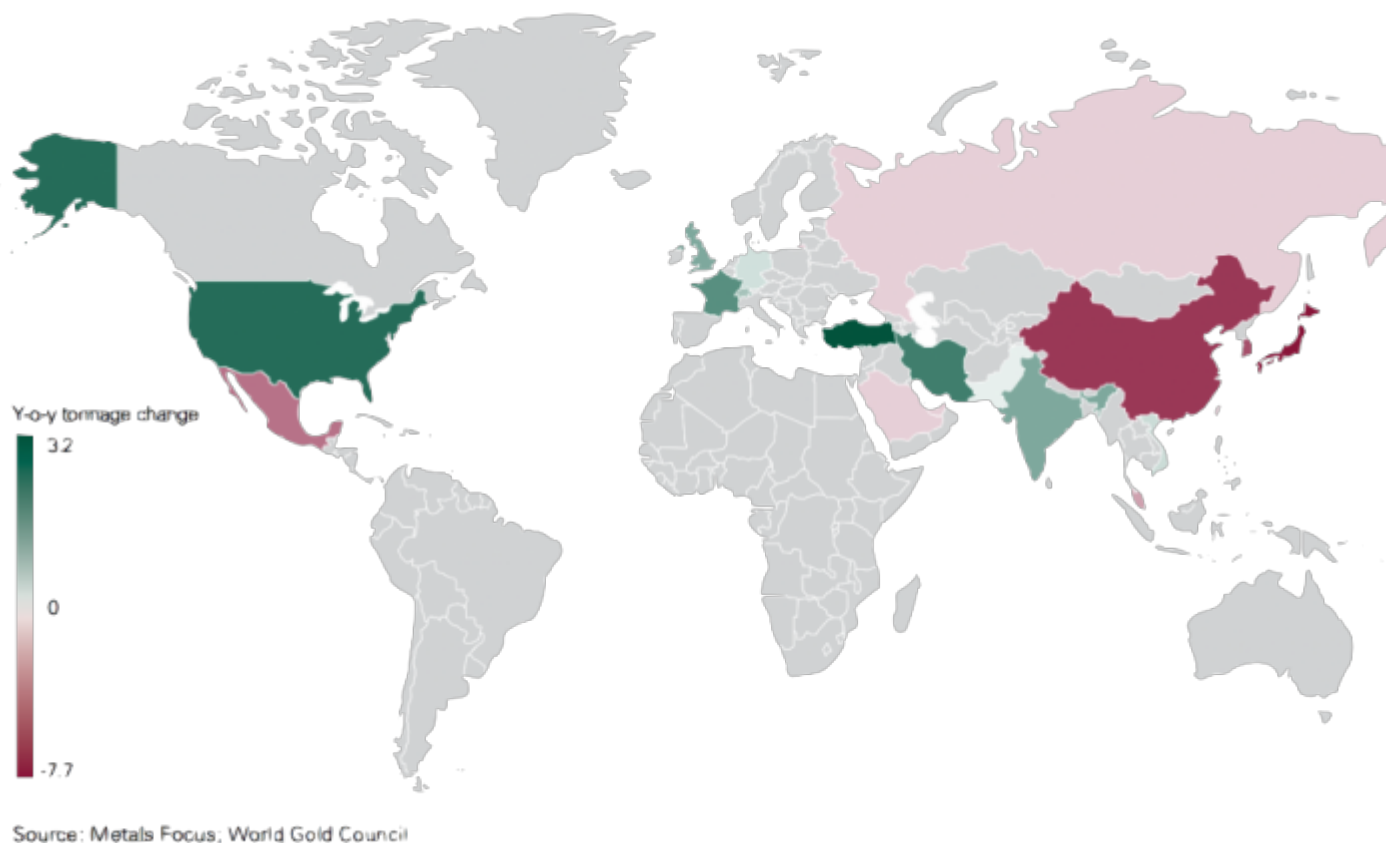
werden. Beispielsweise steht das Papiergeld hier für Bargeld, das überall anerkannt wird, doch letztlich von der Kreditwürdigkeit der US-Regierung abhängig ist."

"Im weiteren Verlauf der Pyramide folgen längerfristige US-Staatsschulden, die wie Bargeld vom Vertrauen und der Kreditwürdigkeit der US-Regierung abhängen - doch auf längerfristige Sicht. Auf der nächsten Stufe folgen Gemeinde- und Unternehmensschulden, deren Wert besser versichert ist als rangniedrigere Forderungen wie Investitionen in Aktien, die Junior-Tranche der Kapitalstruktur eines Unternehmens. Eine grobe Schätzung der weltweiten liquiden Finanzmärkte würde ihren Wert auf etwa 100 Billionen Dollar festlegen. Dieser Wert wächst weiter, während weniger liquide Assets hinzugefügt werden; zum Beispiel Privatunternehmen, Immobilien und letztlich Bankderivate, die größten und undurchsichtigsten Assets."

"In einer Kreditkrise", so meint er abschließend, "bricht diese aufgeblähte Struktur wieder in sich zusammen, wenn sich alle in Sicherheit flüchten. Die riskanteren, oberen Teile der umgekehrten Pyramide werden weniger liquide (schwerer zu verkaufen), und - wenn man sie überhaupt verkaufen kann - wechseln zu deutlich niedrigeren Preisen die Hände, während der kontinuierliche Kreditfluss, der die Preise nach oben getrieben hatte, langsam versiegt."

In anderen Worten: Lewis Johnson legt hier den Grundgedanken für die Diversifikation des Portfolios mit Gold dar.

Nachfrage nach US-Goldbarren und -Münzen stieg im letzten Jahr um 38%



(Quelle: [World Gold Council](#))

Der World Gold Council berichtet, dass die Nachfrage nach US-Barren und -Münzen im letzten Jahr (während des ersten Quartals) um 38% zulegte. Die weltweiten Zentralbanken und finanziellen Institutionen trieben die physische Goldnachfrage in den letzten 12 Monaten voran und warfen erneut die Frage auf, ob professionelle Anleger wohl etwas wissen könnten, das den Privatanlegern verborgen zu bleiben scheint.

Wie die obige Karte illustriert befanden sich die Vereinigten Staaten, was das Wachstum der Nachfrage nach Goldmünzen und -bullion anging, im letzten Jahr an der Spitze des weltweiten Rankings. Die asiatische Nachfrage nahm hingegen ab. Der Großteil der US-amerikanischen Nachfrage stammte, wie zuvor schon

erwähnt, von Fonds und Institutionen, nicht von individuellen Privatanlegern.

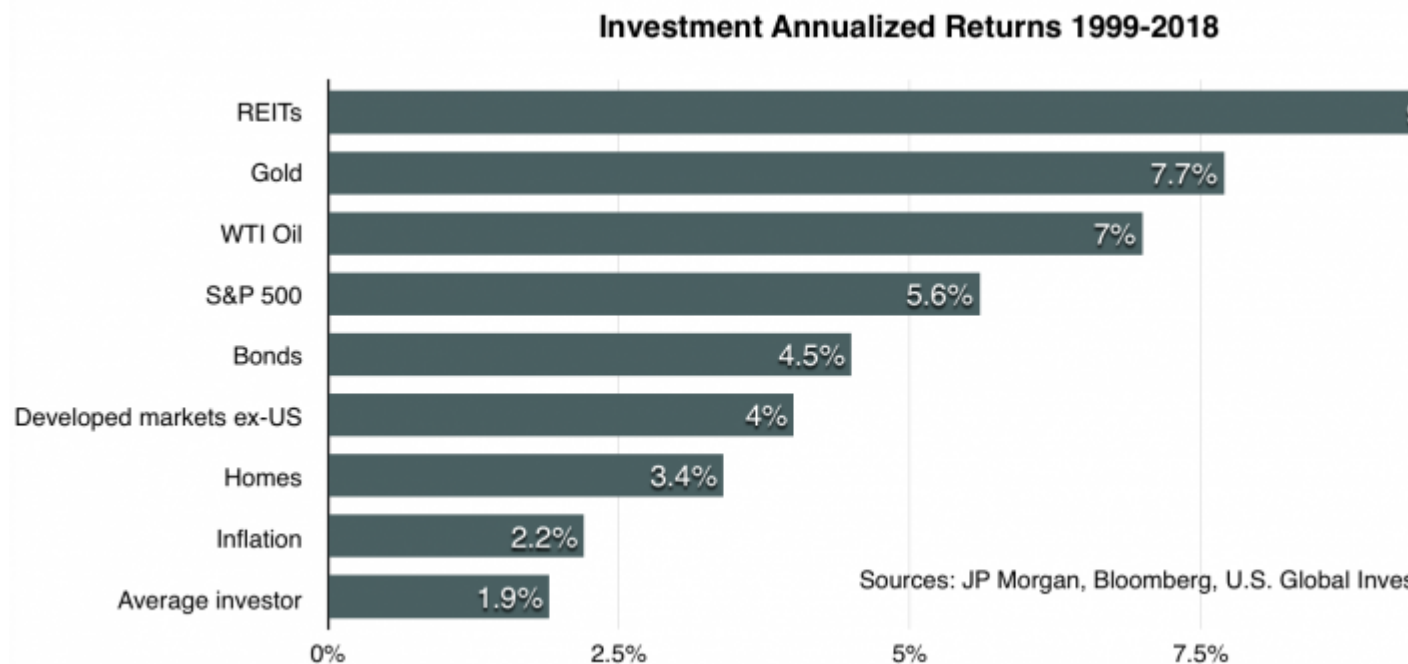
Hier ist die Zusammenfassung der Nachfragetrends für das erste Quartal 2019, das vom World Gold Council veröffentlicht wurde:

"Zentralbanken erworben 145,5 Tonnen Gold, was die größte Q1-Zunahme der weltweiten Reserven seit 2013 darstellte. Diversifikation und das Bedürfnis nach sicheren, liquiden Assets waren die Haupttreiber. Auf einer rollierenden Vierquartalsbasis erreichten die Goldkäufe ein Rekordhoch von 715,7 Tonnen. Die Schmucknachfrage in Q1 stieg um 1%, angetrieben von Indien. Ein niedriger Goldpreis in Rupien Ende Februar/Anfang März fiel mit der traditionellen Hochzeitsaison zusammen und erhöhte die Schmucknachfrage Indiens auf 125,4 Tonnen (im Jahresvergleich +5%) - der höchste Q1-Wert seit 2015.

ETFs und ähnliche Produkte legten im ersten Quartal um 40,3 Tonnen zu. In den USA und Europa gelistete Fonds zogen Vorteile aus den Zuflüssen, auch wenn US-amerikanischen Fonds relativ sprunghaft waren und die europäischen Fonds durch anhaltende geopolitische Instabilität gestützt wurden. Investitionen in Barren und Münzen gingen leicht zurück - um 1% auf 257,8 Tonnen. China und Japan waren Haupttreiber der Abnahme. Japan verzeichnete Investitionsabbau, angetrieben durch Gewinnmitnahme, als die lokalen Preise im Februar anstiegen."

JP-Morgan-Studie ernennt Gold zur zweitbesten Investition der letzten 20 Jahre

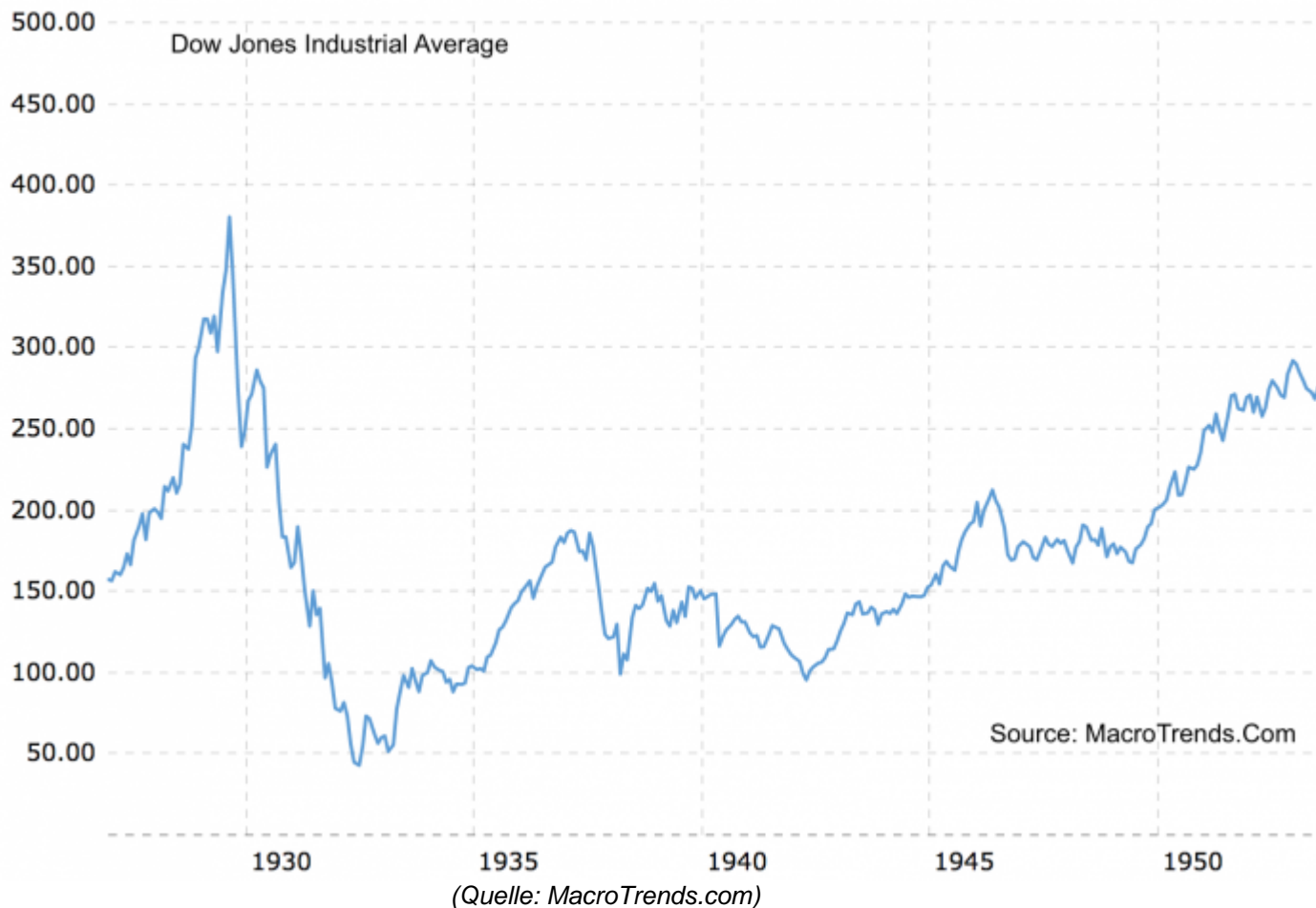
J.P. Morgan Asset Management veröffentlichte kürzlich einen Bericht, in dem die besten Investitionen der letzten 20 Jahre gelistet wurden. Sie zeigt, dass Gold über diesen Zeitraum hinweg das zweitbeste Asset darstellte und im Jahr um durchschnittlich 7,7% zulegte. REITs (Immobilieninvestmenttrusts) folgten an erster Stelle mit einer Zunahme von 9,9%. Aktien folgten auf dem vierten Platz mit 5,6%.



Warum ein Aktienmarktrückgang um 60% bis 65% nichts Besonderes wäre

Obwohl die bearische Stimmung gegenüber Aktien flächendeckend anerkannt wird, ignoriert man diese zugleich auch. Zu viele Personen glauben, dass sich der Aktienmarkt rasch wieder erholen wird, sollte er einbrechen; ähnlich während des Kreditdebakels von 2007 bis 2008. Es gibt ein weiteres Szenario - das Beispiel von 1929 - in dem der Markt jahrzehntelang nicht zu Spitzenwerte zurückkehrt (siehe Chart unten).

"Man könnte bereits den Vergleich zwischen den aktuellen Aktienmarktbedingungen und der Spitze von 1929 als übertrieben und absurd bezeichnen, doch dann läge man falsch", so meinte John Hussman von Hussmand Funds. "Tatsache ist, dass die aktuellen Marktbewertungen der Spitze 1929 entsprechen oder diese übersteigen, wenn wir die Bewertungsinstrumente verwenden, die am stärksten mit den tatsächlich folgenden langfristigen und vollständigen Markttrenditen in der Geschichte (und sogar in den letzten Jahrzehnten) korrelieren."



Warum die USA die Amerikaner dazu anhalten sollten, Gold zu besitzen

Wir haben schon immer daran geglaubt, dass der Besitz physischen Goldes im besten Interesse der Nation ist, nicht nur der Besitzer. Sollte es zu einem weltweiten Zusammenbruch oder einer Neuausrichtung des weltweiten Geldsystems kommen, dann wäre es gut, wenn die Bewohner eines Landes ein Lagerhaus voller Gold besitzen würden. Genau aus diesem Grund ermutigt China seine Bürger dazu, Gold zu besitzen.

"Da eine zunehmende Anzahl an Ländern ihre Zentralbanken und Bürger dazu ermutigt, Gold zu erwerben", so schreibt Sean Fieler vom [The Federalist](#), "kann man zunehmend annehmen, dass Gold in der geldpolitischen Zukunft der Welt eine Rolle spielen wird und nicht nur in dessen Vergangenheit. Das US-Finanzministerium sollte politische Maßnahmen einführen, die größere Teile des Goldes nach Amerika locken und sollte unsere Bürger und unsere Nation besser für das positionieren, was unsere geldpolitische Zukunft für uns bereithält."

Die deutschen Bürger besitzen erstaunliche 8.918 Tonnen Gold

Zu diesem Thema veröffentlichte Ronan Manly eine verblüffende [Enthüllung](#), dass das deutsche Volk eine "unglaubliche" Horde Gold angehäuft habe - 8.918 Tonnen - die sogar größer ist als die Menge, die sich im Besitz der US-amerikanischen Regierung befindet. Die deutsche Zentralbank hält weitere 3.370 Tonnen, die zweitgrößte Menge des offiziellen Sektors, direkt nach den Vereinigten Staaten.

Manlys Analyse erinnerte uns an einen alten Aphorismus - Geld regiert die Welt. "Obgleich die chinesische und indische Bevölkerung für ihren scheinbar unstillbaren Appetit nach dem Import, Kauf und Horten physischen Goldes bekannt ist", so schreibt er, "gibt es ein westliches Land, das es ihnen gleichtut. Zeitgleich bleibt es jedoch unbemerkt und verhindert so, die Aufmerksamkeit von China und Indien zu erregen. Dabei handelt es sich um Deutschland."

Auch wenn die deutschen Bürger bereits für ihre Vorliebe, Gold zu horten, bekannt sind, so wurde die

tatsächliche Größe der Goldbestände, die sich in den Händen der deutschen Population befinden, in einer kürzlichen Umfrage, die im Namen der Reisebank - eine Bank, die am deutschen Edelmetallmarkt aktiv ist - durchgeführt wurde, verdeutlicht."

Die Verkäufe der American-Eagle-Münzen sind im letzten Jahr stark gestiegen

Die U.S. Mint verzeichnete Verkäufe der American Eagle Gold- und Silbermünzen, die deutlich über die Werte von April des letzten Jahres hinausgingen. Die Verkäufe von Gold Eagles stiegen in den ersten vier Monaten des letzten Jahres um 49,6%. Die Verkäufe der Silver Eagles erhöhten sich über denselben Zeitraum um 35,2%. Im Monatsvergleich verdoppelten sich die Verkäufe der Gold Eagles nahezu im Vergleich zu April 2018. Die Verkäufe der Silver Eagles legten über den März des letzten Jahres um 31% zu.

Viele Analysten sehen die Verkäufe der Bullionmünzen als Indikator für das allgemeine Investorinteresse an Edelmetallen. Der starke Aufwärtstrend in diesem Jahr deutet auf erhöhte Aktivität der amerikanischen Investoren hin, die daran interessiert sind, Gold und Silber ihren Beständen als sichere Häfen und unterbewertete Vermögenswertklasse hinzuzufügen.

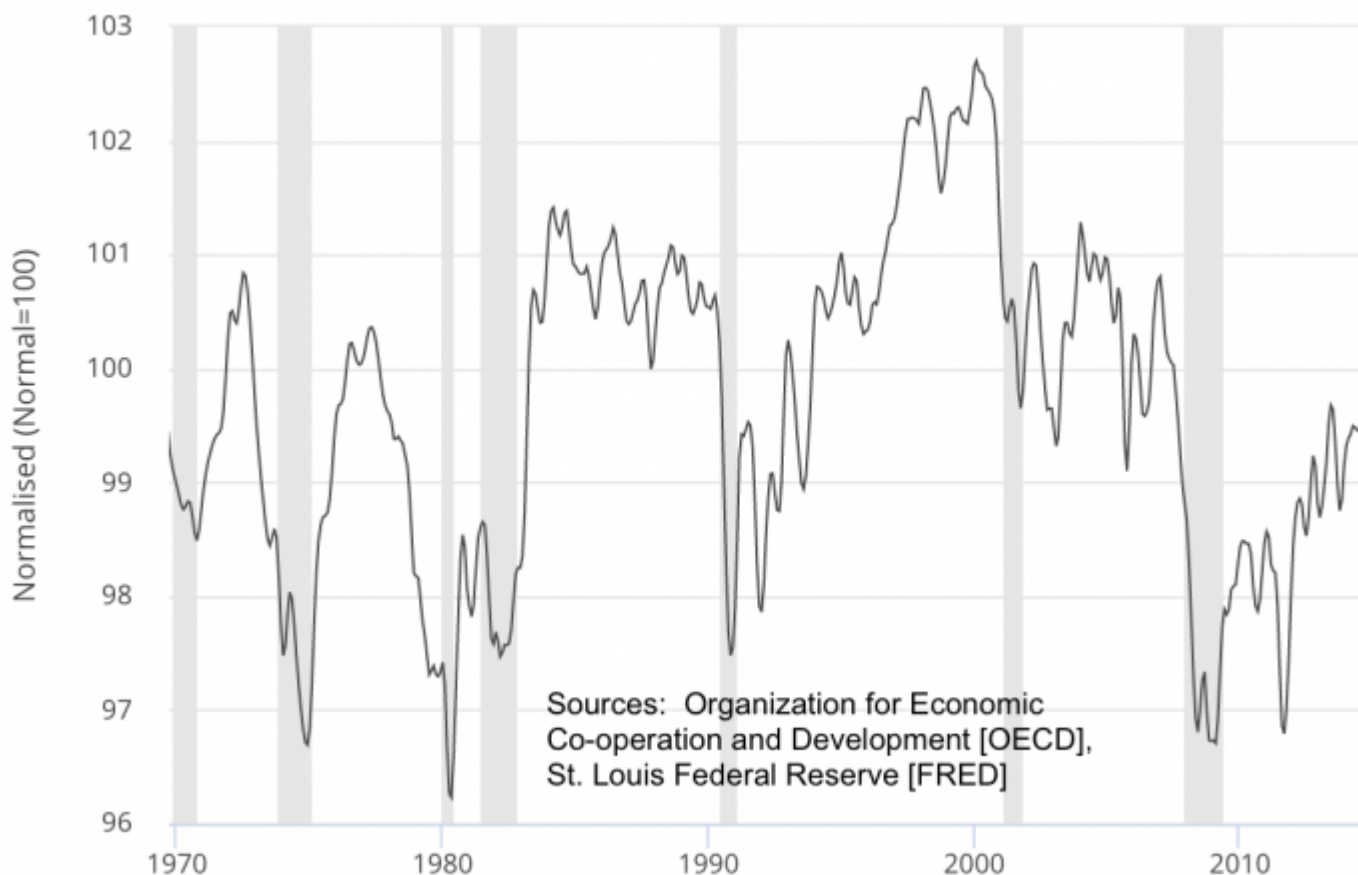
OECD-Indikator deutet auf Gefahr hin

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) misst das Verbrauchervertrauen in den verschiedenen Volkswirtschaften, einschließlich der Vereinigten Staaten. Ein Wert über 100 deutet auf eine positive Prognose für die zukünftige wirtschaftliche Situation hin. Werte unter 100 spiegeln eine pessimistischere Aussicht wider.

Wie Sie sehen können, befinden wir uns aktuell auf einem Niveau von Verbrauchervertrauen, das in der Vergangenheit einen Abschwung angedeutet hat. Tatsächlich fällt die Verbraucherstimmung aktuell besser aus als vor der Rezession 2008 bis 2009, jedoch etwas schlechter als vor dem Dot-Com-Zusammenbruch des Aktienmarktes im Jahr 2000.



Consumer Confidence Indicator for the United States – OECD



Warum der Goldpreis in den nächsten zehn Jahren steigen könnte

Bert Dohmen, Herausgeber des Wellington Letter, prognostizierte den zwanzigjährigen Bärenmarkt in Gold, der 1981 begann und 2001 endete. In einem [Forbes-Artikel](#) erinnert er uns nicht nur an diese Prognose, sondern auch an die einhergehenden Entwicklungen. "Der zweite Teil unserer Prognose 1981 besagte, dass auf den Bärenmarkt - laut unserer Studie - ein 30 Jahre andauernder Goldpreisanstieg folgen würde.

Wir sagten sogar, dass wir keine Ahnung hätten, wodurch dieser ausgelöst werden würde, doch unsere Daten zeigten, dass er eintreten sollte. Wenn die Prognose, die ich 1981 aufgestellt habe, noch immer der Wahrheit entspricht, dann könnte Gold einen anhaltenden sekulären Bullenmarkt bis ins Jahr 2030 unterhalten. Das bedeutet, dass der Goldbullenmarkt noch etwa 11 weitere Jahre anhalten könnte. Historisch betrachtet ist die letzte Phase eines Bullenmarktes die spektakulärste Zeitspanne."

Die Lektion, die wir hier lernen können, ist so alt wie der Goldmarkt selbst: Der beste Zeitpunkt zum Kaufen ist, wenn am Markt Ruhe herrscht - eine Strategie, die sowohl Disziplin als auch Überzeugung voraussetzt. Wie ein alter Freund und Klient von USAGOLD zu sagen pflegte (er verstarb vor einigen Jahren): "Die Frage ist nicht falls, sondern wenn."

In den 1990er Jahren und frühen 2000er Jahren hortete er eine große Menge des Metalls - zwischen 300 Dollar und 600 Dollar je Unze - und erlebte noch, wie seine Prognose eintrat. Sein Vermögen war jedoch der ultimative Nutznießer seiner Weisheit. Er war niemand, der sein Gold verkaufte, sobald er es einmal erworben hatte. Regelmäßig unterhielten wir uns damals am Telefon und ich erzählte ihm einmal eine Geschichte, die ich schon in einem anderen Artikel einmal erwähnt habe. Damals war er etwa 80 Jahre alt. "Erzähl Ihnen", so bat er mich, "dass ich meine allererste Goldunze zu 35 Dollar gekauft habe."

© Michael J. Kosares
[USAGOLD](#) / Centennial Precious Metals, Inc.

Der Artikel wurde am 14.05.2019 auf <http://news.goldseek.com> veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/414699--So-eine-heikle-Zeit.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2020. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).